



**Ralph Fiennes als Meisterkoch**  
In der schwarzen Thrillerkomödie „The Menu“  
wird ein tödliches Dinner serviert

PHILIPP GUELLAND

KULTUR 24

**ENDLICH ZUHAUSE** **ORAG** oerag.at  
Immobilien | Seit 1871

# KURIER

UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Donnerstag  
17. November 2022  
Nr. 317 / 2 €

KURIER.at

## Arbeiten im Alter soll sich finanziell mehr auszahlen

**VP-Vorstoß.** Keine Pensionsbeiträge für Pensionisten, höherer Bonus für späteren Ruhestand **POLITIK 6**

### Und sie fliegt doch: Einmal zum Mond und zurück

**Artemis 1.** Beim dritten Anlauf hat es geklappt: Die neue Mondrakete der NASA erhob sich mit ohrenbetäubendem Dröhnen von der Küste Floridas in den Nachthimmel. Wie ein riesiger Feuerpfeil raste sie in eine neue Ära der Raumfahrt und lieferte einen der beeindruckendsten Starts aller Zeiten. Nach zwei gescheiterten Versuchen war der 16. November der Tag für die Geschichtsbücher. „Wir sind alle Teil von etwas unglaublich Besonderem“, lobte Startdirektorin Charlie Blackwell-Thompson das Team. Die Rakete ist aktuell die größte ihrer Art. Sie brachte das Raumschiff Orion für einen unbemannten Testflug ins All, das sich nun auf seiner 26-tägigen Reise zum Erdtrabant und wieder zurück befindet. Dabei verlässt sich die NASA auch auf Technologie aus Österreich.

FUTUREZONE 22/23



Zu früher Stunde (Ortszeit 1.47 Uhr) kamen zahlreiche Schaulustige zum Kennedy Space Center, um den Start zu beobachten

APA/AFP/MARCO BELLO

Wien **K**



### Sisis falsches Wien lockt Gäste

**Tourismus.** Obwohl keine einzige Szene der Serie „Die Kaiserin“ in Wien gedreht wurde, kommen Fans dafür nach Wien.

SEITE 16

### Klimts Flüge wurde restauriert

**Kunst.** Während ein Gemälde von Gustav Klimt Ziel von Klimaaktivisten wurde, erstrahlt ein anderes bald in neuem Glanz. Ein Blick über die Schulter der Restauratorin.

SEITEN 18/19

### Großprojekt im Wienerwald

**Wirtschaft.** Transgourmet plant an der Westeinfahrt ein Logistik-Zentrum, Widerstand formiert sich.

SEITE 10

DO	FR	SA
8°	7°	4°

**Bewölkt.** Es bleibt trüb, Regen ist möglich.

WETTER 2

Auszeit	20
TV- und Radiotipps	26
Menschen	28

### Wetten, WM, Weihnacht **GUITAR**

Am Samstag ist nach langer Pause wieder „Wetten, dass..?“ im Fernsehen zu erleben. Die Wetten sind noch nicht bekannt, aber irgendwas mit einem Bagger, rohen Eiern und rückwärts aufgesagten Papstnamen wird schon dabei sein. Und dem Vernehmen nach hat Thomas Gottschalk vor, so lange zu überziehen, dass man am Ende der Sendung gleich die Kerzen am Baum anzünden kann. Weihnachten ist ja ohnehin schon offiziell eröffnet, denn ATV hat bereits den schönen Film „Tödliche Weihnachten“ gezeigt, in dem Geena Davis Festtagsstimmung verbreitet, indem sie mehrere Dutzend Böslinge von der Erdoberfläche tilgt.

Zwischen „Wetten, dass..?“ und Weihnachten muss sich auch noch eine Fußball-WM ausgehen, obwohl sich vor den Feiertagen bekanntlich nichts mehr ausgeht. Rockstar Rod Stewart hat übrigens ein Angebot über eine Million Dollar für einen Auftritt bei der WM abgelehnt, und da waren sie doch verblüfft in Katar. [guido.tartarotti@kurier.at](mailto:guido.tartarotti@kurier.at)

ziemlich gut **veranlagt**

Jeden Donnerstag neu! [kurier.at/podcasts](http://kurier.at/podcasts)

Der Finanzpodcast von **KURIER** und **kronehit**  
Jeden Donnerstag auf [kurier.at/podcasts](http://kurier.at/podcasts) sowie überall, wo es Podcasts gibt.

**Toni Mörwald PALAZZO**  
Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

11. NOVEMBER BIS 05. MÄRZ  
Endlich wieder im Spiegelpalast im Wiener Prater!

[PALAZZO.ORG](http://PALAZZO.ORG) Jetzt Tickets sichern!

**win2day** Lotterien

**€5 Lotto**  
Willkommensbonus sichern

LOTTO 18+

**KURIER**

Jetzt NEU in Ihrer Trafik um € 4,90  
Im KURIER VorteilsCLUB\* ab nur € 3,50 versandkostenfrei

**DEIN TENNISCLAMP AM MEER 2023**  
[tennis@grandtours.at](mailto:tennis@grandtours.at)  
+43 3358 2033 50

**GRAND TOURS**  
TENNISCAMPS  
[www.grandtours.tennis](http://www.grandtours.tennis)



Post: Österreichische Post AG TZ 022034477T;  
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH,  
1190 Wien Retouren: Postfach 100, 1350 Wien  
DE, IT, SL € 3,60; HRK 27,12 / € 3,60



# Wie sich Arbeiten im Alter lohnen soll

**Arbeitsmarkt.** Dass arbeitende Pensionisten 22,8 Prozent Pensionsversicherung zahlen müssen, könnte bald Geschichte sein. Seniorenbundchefin Korosec fordert auch 5,1 Prozent Bonus im Jahr für längeres Arbeiten

VON DANIELA KITTNER

Derzeit leben 1,75 Millionen Menschen über 65 in Österreich, 2,46 Millionen Pensionen zahlt die Sozialversicherung aus. In den kommenden Jahren wird die Zahl der Pensionistinnen und Pensionisten noch kräftig steigen, denn die Babyboomer, die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre, altern aus dem Erwerbsleben hinaus. Das wird einen Effekt von etwa einer Dreiviertelmillion zusätzlicher Pensionistinnen und Pensionisten haben, schätzen Experten.

Durch die Pensionierungswelle werden Arbeitskräfte fehlen. Laut der jüngsten OGM-Umfrage im Auftrag des KURIER sind 55 Prozent der Bevölkerung dafür, Pensionistinnen und Pensionisten mit Steuer- und Abgabenerleichterungen das Arbeiten weiter schmackhaft zu machen. Tatsächlich werden in der Bundesregierung Überlegungen dazu gewälzt.

Konkret: „In der ÖVP ist die Entlastung für arbeitende Pensionisten durch“, sagt Seniorenbundobfrau Ingrid Korosec zum KURIER.

Sie habe Arbeitsminister Martin Kocher, Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, den Wirtschaftsbund und die Industriellenvereinigung auf ihrer Seite, erzählt Korosec. Darauf gründet sie die Zuversicht, dass es Gesetze noch in dieser Legislaturperiode geben werde, damit sich das Arbeiten im Alter mehr lohnt als derzeit. Die Grünen, so glaubt sie, werden davon überzeugt werden können.

## Alte als Expertenpool

Tatsächlich hat Korosec gute Argumente auf ihrer Seite: der Fachkräftemangel, mit dessen Intensität vor der Pandemie noch nicht gerechnet wurde. „Die Senioren sind ein Expertenpool für den Arbeitsmarkt. Sie verfügen über die Erfahrung eines ganzen Berufslebens. Und sie sind am Arbeitsplatz hoch



Lange Berufserfahrung macht Senioren zu einem Expertenpool für die Wirtschaft

## Pensionszahlen

**Gesetzliches Pensionsalter**  
Männer haben ein gesetzliches Pensionsalter von 65. Bei Frauen steigt das Pensionsalter von derzeit 60 demnächst auf 65, in folgenden Schritten: Frauen, die bis 1. 12. 1963 geboren sind, haben Pensionsalter 60. Frauen, die ab 2. Juni 1968 geboren sind, haben Pensionsalter 65. Dazwischen steigt es jedes halbe Jahr (Stichtage sind immer der 1. Juni und 1. Dezember) um ein halbes Jahr

**Faktisches Pensionsalter**  
Tatsächlich sind im Jahr 2021 die Männer mit durchschnittlich 61,8 und die Frauen mit 59,8 Jahren in Pension gegangen

**Anzahl Pensionen**  
Laut Statistik Austria wurden 2021 2,47 Millionen Pensionen ausbezahlt

motiviert, denn es gibt ja keine Pflicht. Es arbeiten nur die, die das auch wollen.“

Und das sind die Forderungen, um die es geht:

## Keine Pensionsbeiträge

Bereits in Pension befindlichen Menschen, die auf Selbstständigenbasis dazu verdienen, soll der Pensionsbeitrag gestrichen werden. Er beträgt immerhin stattdessen 22,8 Prozent. Von 1.000 verdienten Euro gehen 228 an die Pensionsversicherung, obwohl die Betroffenen bereits in Pension sind. Korosec: „Den Pensionsbeitrag abzuschaffen, ist ein Gewinn für die Pensionisten, die Wirtschaft und den Finanzminister.“ Den Pensionisten bliebe fast um ein Viertel mehr vom Zuverdienst, für das sie zwar Steuern zahlen müssten, aber unterm Strich bliebe dennoch deutlich mehr im Börsel. Der Finanzminister hätte mehr Steuereinnahmen, weil die Pen-



„Gebraucht zu werden, hält psychisch gesund“: Korosec

sionsbeiträge derzeit ja steuermindern wirken.

Geld entginge zwar der Pensionsversicherung, aber selbst diese hätte eine kleine Entschädigung. Derzeit muss die Pensionsversicherung die Zuverdienstfälle alljährlich neu aufrollen, um dann drei Euro mehr Pension auszu zahlen. „Das ist viel Bürokratie für einen Betrag, den der arbeitende Pensionist kaum merkt“, sagt Korosec.

Die Krankenversicherungsbeiträge sollen arbeitende Pensionisten weiterhin bezahlen müssen.

Auch Arbeiten über das Regelpensionsalter hinaus

will Korosec attraktiver machen. Derzeit bekommt man für jedes Jahr, das man vorzeitig in Pension geht, einen Abschlag von 5,1 Prozent. Trotzdem nutzen viele diese „Korridor Pension“ zum früheren Ausstieg: Männer gehen mit durchschnittlich 61,8 Jahren in Pension, obwohl ihr Regelpensionsalter 65 beträgt.

## Höherer Bonus

Für die ersten drei Jahre, die jemand über das Regelpensionsalter hinaus arbeitet, gibt es derzeit einen Zuschlag von 4,2 Prozent zur Pension pro Jahr. Diesen Bonus will Korosec erhöhen, und zwar auf 5,1 Prozent. „Der Bonus sollte gleich groß sein wie der Malus.“

Die Seniorenbundobfrau rät zu längerem Arbeiten, zumindest ein, zwei Tage in der Woche: „Gebraucht zu werden, hält psychisch gesund und ist ein gutes Mittel gegen Einsamkeit im Alter.“

## Novelle des Dienstrechts kommt ins Parlament

**Öffentlicher Dienst.** Ein Attraktivierungspaket mit höheren Einstiegsgehältern soll Arbeitskräfte in den öffentlichen Dienst locken. Das Paket ist Teil einer Dienstrechtsnovelle, die am Mittwoch im Ministerrat beschlossen wurde. Die wichtigsten Punkte:

Konkret sollen etwa Verwaltungspraktikanten mit Matura künftig ein Einstiegsgehalt von 2.268,6 statt 1.083,8 Euro bekommen. Auch das Grundgehalt beim Einstieg in den Exekutivdienst, also für Polizeischüler und Aspiranten in der Justizwache, wird von 1.083,8 auf 2.268,6 Euro erhöht.

Zudem sollen die Bezüge für Richtersanwärter an Einstiegsgehältern für rechtskundige Akademiker in der Verwaltung angeglichen werden. Jene ohne Prüfung erhalten künftig 3.227,1 statt 2.791,1 Euro – jene mit Prüfung bekommen dann 3.593,1 statt bisher 2.864,7 Euro.

## OGH-Reform

In der Novelle enthalten ist auch die Reform des Bestellverfahrens ins Präsidium des Obersten Gerichtshofs. Bisher oblag das Vorschlagsrecht für Höchstrichter alleine der Justizministerin. Das soll sich ändern. Ein Personalsenat soll künftig einen Dreivorschlag abgeben. **DIDA**

## Plagiatsverfahren gegen Zadić eingestellt

Justizministerin kann Dokortitel behalten, keine Täuschungsabsicht erkannt

**Plagiat.** Die Universität Wien hat das Verfahren gegen Justizministerin Alma Zadić (Grüne) eingestellt. Nach einer anonymen Anzeige hatte die Uni die rechtswissenschaftliche Dissertation der Ministerin von internationalen Gutachtern prüfen lassen. „Im Ergebnis steht nun fest: Es liegt kein Plagiat vor“, hieß es in einer Aussendung. Eine Täuschungsabsicht zur Erschleichung eines akademischen Grades sei nicht nachgewiesen worden. Zadić kann ihren Dokortitel behalten.

Entscheidend für die Aberkennung eines akademischen Grades sei die Erschleichungsabsicht bzw. die systematische Täuschung über die Urheberschaft einer



Justizministerin Alma Zadić fühlt sich nach dem nun eingestellten Plagiatsverfahren bestätigt

Arbeit, so die Hochschule. „Beides liegt im Fall der Dissertation von Alma Zadić nicht vor.“ Die Ausarbeitung der Dissertation sei dagegen nicht Gegenstand eines Plagiatsverfahrens, sondern würde im Rahmen der Beurteilung berücksichtigt. „Ich habe stets gesagt, dass die Vorwürfe falsch sind“, so

Zadić in einer Stellungnahme. „Die Prüfung der Universität Wien hat das bestätigt. Ich freue mich, dass das Verfahren nun wie erwartet eingestellt wurde.“

## Weber sieht „Verarsche“

Von „Verarsche“ und „Hochschulkorruption“ spricht dabei gegen „Plagiatsjäger“ Stefan

Weber. Es sei zwar durchaus erwartbar gewesen, dass die Uni Wien Zadić den Doktorgrad nicht aberkennt, schrieb er in seinem Blog. Das sei in den vergangenen Jahren in Österreich generell nicht mehr passiert. Nicht zu erwarten sei dagegen gewesen, dass die Hochschule das Vorliegen von Plagiaten „leugnet“.

Weber zieht Parallelen zur Dissertation von EU-Kommissar Johannes Hahn, dessen Plagiatsverfahren von der Uni Wien 2011 ebenfalls eingestellt wurde. Die Hochschule betreibe damit „Hochschulkorruption“: „Sie nennt das leicht umschreibende Abschreiben von Sätzen ohne Quellenangabe nicht Plagiat.“

## Überblick

WEITERE MELDUNGEN

### Entwicklungshilfe bis 2024 fixiert

**Entwicklungspolitik.** Der Ministerrat hat das Drei-Jahres-Programm der Entwicklungspolitik bis 2024 beschlossen. Laut dem Leiter der Sektion Entwicklung im Außenministerium, Peter Huber, gibt es „für humanitäre Hilfe und EZA so viel Geld wie nie zuvor“. Bilaterale Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) steigen um 12 Millionen auf 137 Millionen Euro, die humanitäre Hilfe des Auslandskatastrophenfonds um 20 Millionen auf 77,5 Millionen Euro an. Die Quote für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit bleibt unter dem Ziel von 0,7 Prozent des BIP.

### Wallner mahnt schnellere UVP ein

**Energiewende.** Vorarlbergs Landeshauptmann Markus Wallner (ÖVP) hat sich am Mittwoch im Landtag für die Reduzierung der Dauer von UVP-Verfahren für Projekte zur Energiewende von derzeit fünf auf zwei Jahre ausgesprochen. „Noch besser wäre ein Jahr“, stellte der Landeshauptmann in der „Aktuellen Stunde“ fest. Zwar seien in der Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes Beschleunigungen vorgesehen, doch sei das Gesetz „zu zaghaft“, so Wallner. Konkret gehe es um das geplante Pumpspeicherkraftwerk der Illwerke – dieses wäre so erst 2037 fertig.